Sozialpolitisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **22 (1915)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frankreich vom 29. September 1905 festgesetzten Vertragszölle, die, infolge der Meistbegünstigung, auch auf schweizerische Waren nach wie vor Anwendung finden.

Es bleiben demnach die Ansätze bestehen für

Tarif No.		Rubel per Pfund (409,5 g)
195	Ganzseidene Gewebe, Tücher und Foulards (mit Ausnahme der in Tarif No. 196 genannten), Bänder, Seidenbeuteltuch; ganz- und halbseidener Samt und Plüsch . .	10.—
196	Ganzseidene Foulards, im Stück bedruckt	7.50
aus 205	Ganzseidene Wirkwaren	7.50
	Halbseidene Wirkwaren	2.85

Die Fakturen zu Warenlieferungen nach Rußland müssen, bevor sie der russischen Gesandtschaft zur Legalisation eingereicht werden, von den zuständigen Behörden beglaubigt sein. Diese haben auf den Fakturen selbst zu bescheinigen, daß die Personen, die sie ausstellen, wirklich Inhaber der Firma, die die Ware versendet, und Schweizerbürger sind, und daß die Waren schweizerischen Ursprunges sind.

Sozialpolitisches

Verwaltungsbericht der deutschen Seiden-Unfallberufsgenossenschaft für das Jahr 1914. Da die deutsche Regierung die handelsstatistischen Angaben für das Jahr 1914 eingestellt hat und auch die deutschen Berufsverbände keinerlei Mitteilungen über den Geschäftsgang der Industrie im Kriegsjahre 1914 veröffentlichen, so ist man über die tatsächlichen Verhältnisse nur in sehr unvollkommener Weise orientiert. Einen umso willkommenen Einblick gewährt unter solchen Umständen der Verwaltungsbericht der Seiden-Unfallberufsgenossenschaft für das Jahr 1914, wobei zu bemerken ist, daß diese Genossenschaft, die sämtliche Betriebe der Seidenindustrie umfaßt, aus einer norddeutschen Sektion mit Sitz in Krefeld und aus einer süddeutschen Sektion mit Sitz in Freiburg i. B. besteht.

Die Befürchtung, daß infolge der durch den Krieg verschuldeten erheblichen Arbeitseinschränkung eine Erhöhung der Beiträge notwendig würde, hat sich nicht bewahrheitet, wie denn auch der Gesamtlohnausfall gegenüber dem Jahr 1913 nur 14 Prozent ausmacht. Es scheint demnach, daß die deutsche Seidenindustrie in ihren verschiedenen Zweigen durch den Krieg im allgemeinen keine wesentliche Betriebseinschränkung erfahren hat. Die bezahlten Gesamtlöhne stellten sich auf 64,7 Millionen Mark gegen 74,9 Millionen Mark im Jahre 1913. Die Zahl der beschäftigten Personen fiel von 76,584 Ende 1913 auf 72,715 Ende 1914. Der Durchschnittslohn betrug auf Kopf und Jahr im Bezirk der Sektion I (Norddeutschland) 928 Mark (1913: 1032 Mark), im Bezirk der Sektion II (Süddeutschland) 790 Mark (1913: 840 Mark).

Die Arbeiterschaft verteilt sich bei der norddeutschen Sektion auf 26,285 männliche und 22,261 weibliche Arbeiter, bei der süddeutschen Sektion auf 6,327 männliche und 13,332 weibliche Arbeiter. Im süddeutschen Industriebezirk überwiegen die weiblichen Arbeitskräfte bedeutend, da hier besonders die Weberei, wie auch die großen Nähseidenfabriken zu Hause sind, während die Großzahl der Färbereien und Hilfsindustrien mit männlicher Arbeiterschaft sich in Norddeutschland befindet.

Der Durchschnittslohn betrug in der norddeutschen Sektion für männliche Arbeiter 1176 Mark, in der süddeutschen Sektion 1104 Mark; der Durchschnittslohn der weiblichen Arbeiter stellte sich in der norddeutschen Sektion auf 648 Mark, in der süddeutschen Sektion auf 639 Mark. Die Lohnunterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland, die früher ziemlich erheblich waren, gehen beständig zurück.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Laut Mitteilung vom 20. Mai 1915 haben die Herren Fierz & Baumann das unter der Firma Fierz & Hirzel betriebene Seidenfabrikationsgeschäft übernommen. Herr S. H. Hirzel ist nach freundschaftlichem Übereinkommen ausgetreten und an seiner Stelle Herr Baumann, der bereits eine Anzahl Jahre in der Firma tätig ist, als Teilhaber eingetreten.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Die in diesem Jahr ausgesetzten Seidenraupeneier lassen eine Seidenernte von annähernd letztjähriger Größe erwarten. In Frankreich dürfte die Produktion an Cocons 60—70 % weniger als sonst betragen. In Spanien, wo das ungünstige Wetter die Ernte verspätet, erwartet man auch nur ein untergeordnetes Resultat. Währenddem die Ergebnisse in Syrien annähernd den letztjährigen gleichkommen werden, ist in dem Gebiet von Brussa weniger gezüchtet worden. Im Kaukasus und in Persien erreichen die ausgesetzten Eier das letztjährige Quantum. In Canton schätzt man die erste Ernte auf 4000 gegen 6—7000 Ballen 1914. In Japan begünstigt das herrschende gute Wetter den Fortgang der Seidenzucht.

Seidenwaren.

Die günstige Witterung seit Beginn des Monats Mai hat den Absatz von Seidenwaren vorteilhaft beeinflußt. Es läßt sich auch auf den Herbst ein gutes Geschäft erwarten, wenn der sonst übliche Fremdenverkehr dieses Jahr auch stark eingeschränkt sein wird. Inzwischen ist man überall bestrebt, an unterrichteten Stellen Fühlung zu nehmen, um etwas über die mutmaßliche Entwicklung der Mode zu vernehmen. Das Hauptgeschäft wird sich um glatte Stoffe drehen, wie Taffet, Messaline, Paillette, Kaschmir usw. in dunklen Farben wie Grün, Dunkelrot, Marine, Grau und Schwarz. Daneben wird in Chinés gemustert, meistens Fonds in dunkle Farben, worauf sich kleine Bouquets in hübscher Streuung in bunter Färbung abheben. Ecossais und Streifen dürften auch fernerhin einen ansehnlichen Platz in den neuen Kollektionen einnehmen.

Von Frankreich aus wird Nord-Amerika über die kommenden Modeneuheiten orientiert. Was dort an Seidenstoffen für den Winter vorbereitet wird, zeigt die Kollektion der Seidenstoff-Firma Haas Bros., New York, die auch in Paris eine Niederlage unterhält. Nach dem „B. C." sind darin sehr viele reiche Gold- und Silberstoffe, Seiden- und Velvetbrokate reichster Tönung enthalten. Die Seidenbrokate sind in sehr satten, abwechslungsreichen Farben zusammengestellt, offenkundig nach orientalischem Geschmack, Juwelen und Perlen nachahmend. Feine Gold- und Silberpunkte oder zarte Streifen dieser Art erheben sich auf dem seidigen Schleiergrund mancher Stoffe. Wieder zeigt die Firma den schon von früher her bekannten Radium-Samt, der 25 Farbenstellungen umfaßt, darunter Champignon, Rosenduft (ein bestimmtes Altrosa), Nymphe (ein mattes Rosa), Pflaumenfarbe, Lila, Chartreuse, Orchideenfarbe und andere seltene Töne.

Um den Damen die Wahl und Zusammenstellung ihrer Kleidung zu erleichtern, färbt die Firma gleich für jede Schattierung dieses Radiumsamtes auch einen Faillestoff genau so ein. „Macelle" heißt ein Georgettekrepp, der dicke Chiffonsamt-Streifen aufweist, in Gruppen zu je drei, der mittlere Streifen dick, die seitlichen dünner.

„Megere" nennt sich eine Failleseide, die mit Brokatkränzchen überstreut ist. „Petrin" ist der Name für einen ganz besonders kostbaren Stoff, der auf Schleierstoffgrund eingewobene feine Goldstreifen zeigt, zwischen denen Samtblumen eingelassen sind.

„Miracle" und „Mepris" sind Failleseiden mit Brokatblumenmuster, das nach der Grundfarbe hell und dunkel